

Alte Schmiede musikwerkstatt im literarischen quartier wien

Blühner

8.3.	Freitag, 19.00	Das EUFONIA DUO WIEN: STEPHAN ACHENBACH (Violine), SHAMITA ACHENBACH-KÖNIG (Violoncello) spielt Werke von Rudolf Hinterdorfer ... <i>von Nichts her, ein Wurtholz ...</i> , Eric Tanguy Sonate , Karol Beffa <i>Masques I</i> und Nikos Skalkottas <i>Duo für Violine und Violoncello</i>	
12.3.	Dienstag, 19.00	The Recycling of Jazz VI – <i>Rohtstoffe, Abfälle, Wiederaufbereitung</i> mit SUSAN BLANARIK (Vocals), MICHAEL FISCHER (Saxofone, Violine, Voice), MIKE WILLOW (Guitar), HERBERT LACINA (Bass) sowie ANDI MENRATH (Drums)	
15.3.	Freitag, 19.00, LQ	SIMON EMMERSON zeigt <i>Spaces and Places</i> . Elektroakustische Kompositionen Simon Emmersons aus vier Jahrzehnten	STROMSCHIENE
16.3.	Samstag, 19.00	ALEJANDRO DEL VALLE-LATTANZIO stellt vor: <i>Auf Montage in Bogotá</i> . Für einen Instrumentalisten an Blas-, Schlag- und elektroakustischen Instrumenten (UA) • nachgeholt vom 18.01.2013	STROMSCHIENE
20.3.	Mittwoch, 19.00, LQ	GEORG GRAEWE – Klaviermusik	STROMSCHIENE
22.3.	Freitag, 19.00, LQ	HANS-JOACHIM ROEDELIUS (Keyboard, Klavier, Laptop, Elektronik und Gesang) präsentiert Meum . Eigenzitate aus fast 45 Jahren Tätigkeit	STROMSCHIENE
27.3.	Mittwoch, 19.00	OSTERKONZERT: Tombeau de Messiaen. Olivier Messiaen <i>Regard de l'étoile, Regard de la Croix, Regard de l'église d'amour</i> , Jonathan Harvey <i>Tombeau de Messiaen</i> (Klavier und CD-Zuspielung), Vyktas Baltakas <i>Das Lied</i> (Klavier und Live-Elektronik), Christian Diendorfer <i>Tel Plurabelle</i> (Klavier und CD), Sidney Corbett <i>Piano Valentines</i> (ÖEA), Georg Friedrich Haas <i>Ein Schattenspiel</i> (Klavier und Live-Elektronik), Luigi Nono »... <i>sofferte onde serene</i> ...« (Klavier und CD-Zuspielung), CAROL MORGAN (Klavier und Einführung), JOHANNES KRETZ (Elektronik)	
2.4.	Dienstag, 19.00	Die Enkel der Zweiten Wiener Schule im Spiel der Farben und Klänge auf außergewöhnlichen Instrumenten reformARTUnit: PAUL FIELDS (Violine, Piano), KARL WILHELM KRBAVC (Viola da gamba, Piano), SEPP MITTERBAUER (Trompete), FRITZ NOVOTNY (Reeds, Percussion), MONIKA STADLER (Harfe), KARL VÖSSNER (Double Reeds)	
5.4.	Freitag, 19.00, LQ	MARTIN BRANDLMAYR (Schlagzeug) und BORIS HEGENBART (Elektronik) präsentieren Sound=	STROMSCHIENE
9.4.	Dienstag, 19.00	Abstract Music Scene & Instant Composing Stille und Klang : Klang, Experimente und Improvisationen JACQUES DI DONATO (Klarinette), ISABELLE DUTHOIT (Klarinette), FRANZ HAUTZINGER (Trompete)	
12.4.	Freitag, 20.00	Arborenscent – Elektroakustische Kompositionen von AKI PASOULAS (Komposition, Interpretation) In Zusammenarbeit mit The Electroacoustic Project	STROMSCHIENE
13.4.	Samstag, 20.00	BEATRIZ FERREYRA (Komposition, Interpretation) <i>Dans un point infini</i> – Akusmatische Kompositionen von Beatriz Ferreyra I	STROMSCHIENE
14.4.	Sonntag, 20.00	BEATRIZ FERREYRA (Komposition, Interpretation) <i>Río de los pájaros azules</i> Akusmatische Kompositionen von Beatriz Ferreyra II	STROMSCHIENE
17.4.	Mittwoch, 19.00	Porträt- und Gesprächskonzert Kurt Schwertsik <i>Ein Namenloses Streichquartett op. 92</i> , <i>Traumstörung für Gesang und Klaviertrio op. 108</i> , <i>Fünf Nocturnes für Klavier op. 10b</i> , <i>Liedersammlung für Streichquartett op. 91</i> , <i>Wienerlieder für Gesang und Streichquartett</i> . CHRISTA SCHWERTSIK (Gesang), KOEHNE QUARTETT: JOANNA LEWIS , ANNE HARVEY (Violine), ELAINE KOENE (Viola), MELISSA COLEMAN (Cello) und AVA KLEBANN (Klavier)	
19.4.	Freitag, 19.00	SAITEN gestrichen, gezupft, geschlagen, TASTEN : Neue Musik für Violine, Violoncello und Klavier aus Deutschland und Österreich. MARIANNA OCZKOWSKA (Violine), TOMASZ SKWERES (Violoncello) sowie HUIHUI WENG-SKWERES und XIAOYING CAI PAWOLLEK spielen Musik von Daniel Hensel <i>Duo</i> (UA), Marko Zdralek <i>N.N.</i> (UA), Joachim F. W. Schneider <i>N.N.</i> (UA), Gerhard Schedl <i>Klaviertrio</i> (1991), Roman Pawollek <i>Sieben kleine Mysterien über die Ferne</i> (UA), Tomasz Skweres <i>Deuterium</i> , Piotr Skweres <i>Morphe</i> und Amir Safari <i>Dismissed Unfoldments</i>	
20.4.	Samstag, 19.00	Das Duo DOS & DOS , ROBERT CORAZZA (Klarinetten) und THOMAS LIST (Blockflöten) spielt Werke von Angélica Castelló <i>flor y cronopio</i> (UA), Katharina Klement <i>waldareale</i> (UA), Giacinto Scelsi <i>ko-Lo</i> , Hans-Jürg Meier <i>presso il passo di cristallina</i> , Maja Osojnik <i>pas de deux</i> »Das und viel mehr wollte ich dir schon seit langem sagen« – (UA) und Vinko Globokar <i>dos & dos</i>	
23.4.	Dienstag, 19.00	<i>Das wurmt das Ohr</i> – Schräges und scheinbar Populäres. Werke von Erik Satie / Gerhard Präsent (UA), Charris Efthimiou , Ingmar Jenner (UA), Georg Aranyi-Aschner (UA), Berndt Luef (EA), Friedl Gamerith (EA), Gerhard Präsent (EA). Alea Ensemble: SIGRID PRÄSENT , INGMAR JENNER (Violine) und TOBIAS STOSIEK (Cello)	
26.4.	Freitag, 19.00	TRIALOG DES BÄRMANN-TRIO: SVEN VAN DER KUIP (Klarinette & Bassethorn), ULRICH BÜSING (Bassklarinette) und JOHN-NOËL ATTARD (Klavier) spielt Werke von Erkki-Sven Tüür <i>Architectonics II</i> , Wolfgang Liebhart <i>N.N.</i> (UA), Gerd Kühr <i>Triolog III</i> , Michael Reudenbach <i>Trio 3</i> und Otfried Büssing <i>Images Virtuelles</i>	

Musikprogramm

Karlheinz Roschitz, Volkmar Klien, Gerald Resch

8.3. Die Duo-Besetzung Violine und Violoncello hat Anfang des 20. Jh. wegen seiner Klarheit zahlreiche bedeutende Kompositionen von Kodály, Honegger, Ravel, Martinů und Schulhoff angeregt. Auch das bemerkenswert zwischen Neoklassizismus, Zwölftontechnik, Unterhaltungsmusik und griechischer Folklore mandernde Duo des Schönberg-Schülers **Nikos Skalkottas** (1904–1949) gehört zu dieser Tradition. Aber auch zeitgenössische Komponisten wie die beiden jungen Franzosen **Eric Tanguy** und **Karol Beffa** sowie der Oberösterreichler **Rudolf Hinterdorfer** haben sich sehr persönlich mit den klanglichen Möglichkeiten dieser interessanten Besetzung auseinandergesetzt. Ihre Stücke wurden vom **Eufonia Duo** für dieses Konzert ausgewählt. GR

12.3. **The Recycling of Jazz VI**: Das Recycling Project entstand im Frühjahr 2009 aus einer Serie von Experimenten, geglückten Zufällen und der Auseinandersetzung mit textbasierten Musikkonzepten. Texte der Wiener Gruppe werden da ebenso eingesetzt wie Fragmentarisches aus Elektronik und Jazz. Brigitte Sasshofer, Bildhauerin, Fotografin und Schriftstellerin, liest in diesem Programm aus unveröffentlichten Texten. Ihre Arbeiten werden mit aufbereiteten und wiederverwendeten »Rohtstoffen«, Mainstream-Abfällen und Free-Jazz-Nebenprodukten konfrontiert. Über dem Programm steht das Motto Samuel Becketts »Ever tried, ever failed, no matter. Try again, fail again, fail better.« KHR

15.3. **Simon Emmerson** präsentiert in *Spaces and Places* eine Auswahl seiner Kompositionen der letzten vierzig Jahre. Das älteste Werk dabei ist die Video-Version von *Spirit of '76* (Flöte & Elektronik). Neben zwei weiteren historischen Tondokumenten *Time Past III* (1984) und *Points of Continuation* (1997) werden auch zwei neuere Werke vorgestellt. Zum einen *Resonances*, das 2007 als Auftragswerk des Institut international de musique electroacoustique de Bourges entstand, zum anderen die 2010 im Auftrag des Berliner Inventionen Festivals entstandene *Memory Machine*, eine softwarebasierte Arbeit, die bei jeder ihrer Aufführungen ihre hörbare Form aus zahlreichen Klangmaterialien aufs Neue zusammenstellt. Simon Emmerson ist Professor für Musik, Technologie und Innovation an der De Montford Universität (Leicester/GB). Neben seiner Arbeit als Komponist nimmt er auch als Autor und Herausgeber musik- und medientheoretischer Arbeiten (u. a. *Living Electronic Music*, Ashgate, 2007) eine zentrale Stellung in der elektroakustischen Szene Großbritanniens ein. VK

16.3. Der junge kolumbianische Komponist **Alejandro del Valle-Lattanzio** lebt seit 2007 in Wien und ist hier sowohl als Komponist wie auch als bildender Künstler tätig. In seiner Arbeit *Auf Montage in Bogotá* reflektiert er die Geräuschlandschaft seiner Heimatstadt und bringt diese in Bezug zu ganz allgemein musikalischen Fragen. Seine Arbeitsweise beschreibt er dabei als eine Montage­tätigkeit im Labor, die stets zwischen Improvisieren, Zuhören, Vorspielen, Meditieren, Komponieren und Ausprobieren oszilliert. Er selbst tritt dabei in der Alten Schmiede als Instrumentalist auf und spielt auf teils selbstkonstruierten, im Raum verteilten elektrischen Apparaturen und Proto-Lautsprechern, Blas- und Schlaginstrumenten, die er durch elektronische Klänge und visuelle Animationen komplementiert. Das rein musikalische Material stammt dabei aus einer Wolke von Melodien des späten Sommers. VK

20.3. **Georg Graewe**, *1956 in Bochum, arbeitet seit Mitte der 70er Jahre als Pianist, Komponist und Ensembleleiter. Konzertreisen und Aufführungen seiner Kompositionen führten ihn durch die USA, Kanada, Europa und Russland. Sein Werkkatalog umfasst sowohl Kammermusik und Werke für großes Orchester, als auch Arbeiten für Film und Fernsehen und Musik zu Theateraufführungen, Hörspielproduktionen und Videoinstallationen. In den letzten zehn Jahren entstanden zudem mehrere Bühnenwerke, darunter die Video-Kantate *Alle kennen meine Visage* nach Albert Einstein, sowie die Opern *Kopenhagen* und *Barbara Strozzi* oder die *Avantgarde der Liebe*. Graewes musikalische Sprache ist sowohl der europäischen Moderne als auch den Entwicklungen der Jazzavantgarde verpflichtet. Bis dato sind ca. 40 Tonträger erschienen. GR

22.3. **Hans-Joachim Roedelius**, der mit Bands wie Cluster, Harmonia und Aquarelle wie auch mit seinen zahlreichen Solo-Alben die elektronische Musik seit den 1970er Jahren entscheidend mitprägt, wird unter dem Motto **Meum** aus der gesamten Bandbreite seines schier unüberschaubaren Werkes aus fast 45 Jahren Tätigkeit als Ton-, Wort- und bildender Künstler zitieren und dabei live an Keyboard, e-machinery, Laptop und Klavier, mit Stimme und Gesang zu hören sein. H.-J. Roedelius/VK

27.3. In ihrem Osterkonzert gruppiert die Pianistin **Carol Morgan** um Jonathan Harveys Komposition *Tombeau de Messiaen* (Messiaens Grab), einer kunstvollen Klangstudie für Klavier und CD-Zuspielung, Werke von Olivier Messiaen (aus den stark religiös inspirierten *Regards*), die Erstaufführung der *Piano Valentines* von Sidney Corbett, Luigi Nonos »... *sofferte onde serene* ...«, ein Kultstück der Avantgarde, aber auch Klavierkompositionen von Georg Friedrich Haas, Christian Diendorfer und Vyktas Baltakas. Morgan konfrontiert die Spannungsfelder dieser Stücke miteinander, legt Verarbeitungs- und Strukturverwandtschaften ebenso offen wie sakral-rituelle Haltungen und das Prinzip von Klanginszenierung auf dem Klavier. KHR

2.4. Die Musiker der **reformARTUnit** präsentieren ihre Auseinandersetzung mit der Zweiten Wiener Schule **Arnold Schönbergs**, **Alban Bergs** und **Anton Weberns**. Auf Instrumenten, die für ein Jazzensemble ungewöhnlich sind, wie Viola da gamba, Harfe oder auch ungewöhnlichem Schlagzeug, setzen sie sich mit kompositorischen Prinzipien und Verfahren der Wiener Schule und deren Wirkung auf ihre eigenen Arbeiten auseinander. In diesen Stücken entstehen eigenwillige Vernetzungen zwischen Dodekaphonie, Atonalität, Free-Jazz-Prinzipien, Strukturalismus: Die Enkel der Zweiten Wiener Schule suchen in dieser Synthese nach neuen kompositorischen Möglichkeiten. KHR

März, April 2013

Alte Schmiede literarisches quartier wien

Alte Schmiede Wien
mit besonderer Förderung der Kulturabteilung der Stadt Wien



Galerie der Literaturzeitschriften: Leseraum Montag bis Freitag: 14.00 bis 18.30

Kontakt
Kunstverein Wien, Schönlaterngasse 9, 1010 Wien
Telefon 0043 (1) 512 83 29
Fax 0043 (1) 513 19 62 9
Literarisches Quartier: 0043 (1) 512 44 46
Internet: www.alte-schmiede.at

♿ stufenloser Zugang zur Galerie (GLZ) und Schmiede-Werkstatt (AS); Behinderten-WC; zu Veranstaltungszeiten Behinderten-Parkplatz vor dem Haus Schönlaterngasse 11 **freier Eintritt** bei allen Veranstaltungen in der Alten Schmiede

Literaturprogramm

LQ – Literarisches Quartier
AS – Alte Schmiede – Werkstatt
GLZ – Galerie der Literaturzeitschriften

4.3.	Montag, 18.00	AS	SCHWEDISCHE DICHTUNG – Von der Romantik zur Gegenwart • in Zusammenarbeit mit der Schwedischen Botschaft in Wien • STUNDE DER LITERARISCHEN ERLEUCHTUNG: GUNNAR EKELÖF (1907–1968; 7bändige Werkausgabe schwedisch-deutsch, übersetzt von Klaus-Jürgen Liedtke, Kleinheinrich Verlag) • ANDERS OLSSON (Stockholm) und KLAUS-JÜRGEN LIEDTKE (Berlin) zweisprachige Rezitation und Kommentar (Anders Olsson: <i>Ekelöfs Nein</i> . Der poetische Kosmos Gunnar Ekelöfs. Aus dem Schwedischen von Klaus-Jürgen Liedtke; Kleinheinrich Verlag)	
	20.00	AS	ANDERS OLSSON zweisprachige Lesung aus <i>men så öändligt lätt att svara dig</i> . ABER SO UNENDLICH LEICHT DIR ZU ANTWORTEN . Gedichte schwedisch-deutsch (übersetzt von Verena Reichel, mit Zeichnungen von Agnes Monus; Kleinheinrich Verlag)	
5.3.	Dienstag, 18.30	IX, Liechtensteinstr. 51	JOSEF KLEINHEINRICH (Münster) zeigt die Übersetzungen und zweisprachigen Ausgaben Schwedischer Literatur in seinem Verlag ERIK JOHAN STAGNELIUS (1793–1823): <i>I Bedrövelsens Mörkör / Aus dem Dunkel der Trübsal</i> . Lyrische Gedichte und Elegien 1814–1823 (übersetzt von Klaus-Jürgen Liedtke, Kleinheinrich Verlag) vorgestellt von ANDERS OLSSON und KLAUS-JÜRGEN LIEDTKE • Residenz der Schwedischen Botschaft: Anmeldung bitte bis spätestens 27. Februar unter: ambassaden.wien-events@gov.se oder telefonisch bei der Kulturabteilung der Schwedischen Botschaft: 0043-(0)1-21 753 -240, -228	
6.3.	Mittwoch, 19.00	AS	PODIUM PORTRÄT – die Lyrik-Reihe der AutorInnenvereinigung und Literaturzeitschrift • Lesungen von FRIEDRICH HAHN (Wien, Band 63) • BOŠKO TOMAŠEVIĆ (Wien, Band 64) ELISABETH WÄGER (Wien, Band 65) • EVA KITTELMANN (Wien, Band 66) • OTTO LAABER (Band 67, gelesen vom Herausgeber Christian Teissl) • ELFRIEDE KEHRER (Südtirol, Band 68) • DOROTHEA MACHEINER (Salzburg, Band 69) • Moderation: HANNES VYORAL	
7.3.	Donnerstag, 19.00	LQ	<i>Ausgewählte literarische Neuerscheinungen – Frühjahr 2013</i> PETER ROSEI (Wien) liest aus MADAME STERN . Roman (Residenz Verlag) • OLIVER RATHKOLB (Institut für Zeitgeschichte, Universität Wien) – Einleitung und Gespräch mit dem Autor • Buchpräsentation gemeinsam mit dem Residenz Verlag •	
11.3.	Montag, 18.00	AS	STUNDE DER LITERARISCHEN ERLEUCHTUNG: 68. Autoren-/Autorinnenprojekt der Alten Schmiede CLARICE LISPECTOR (1925–1977) • BARBARA FRISCHMUTH (Altussae) liest und kommentiert den Erzählungsband DIE NACHAHMUNG DER ROSE (<i>A Imitação da Rosa</i> , 1973 – deutsch von Curt Meyer-Clason, Suhrkamp Verlag, 1985)	
13.3.	Mittwoch, 19.00	AS	<i>Ausgewählte literarische Neuerscheinungen Frühjahr 2013: Romandebuts</i> – Einleitung und Gespräch mit den Autoren: ANGELIKA REITZER FABIAN OPPOZLER (Wien) liest aus KEIN BÖSES KIND . Roman (Luftschacht Verlag) • STEPHAN GROETZNER (Berlin) liest aus SO IST DAS . Roman (Literaturverlag Droschli)	
14.3.	Donnerstag, 19.00	AS	SLAMMER, DICHTER, WEITER. 8 Rezitieren. Konfrontieren. Reagieren 70. Autorenprojekt der Alten Schmiede MARKUS KÖHLE (Wien) Konzept und Moderation • CLARA FELIS (Wien) und FLORIAN CIESLIK (Köln – Frankfurt) Auftritte mit österreichischen Gedichten des 20./21. Jahrhunderts	
18.3.	Montag, 19.00	LQ	GRUNDBÜCHER der österreichischen Literatur seit 1945 – gemeinsame Reihe mit dem Adalbert-Stifter-Institut, Linz 48. Grundbuch ANNA MITGUSCH: HAUS DER KINDHEIT . Roman (Luchterhand Verlag, 2000) • Anna Mitgusch liest aus ihrem Roman • KONSTANZE FIEDL (Professorin der Universität Wien) Referat • Diskussion; Redaktion und Moderation: KLAUS KASTBERGER (Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek) • 19.3., 19.30, Linz, Stifter-Haus • <i>Grundbücher der österreichischen Literatur seit 1945</i> (Hrsg. K. Kastberger, K. Neumann) – <i>Erste Lieferung</i> (2007); <i>Zweite Lieferung</i> (Herbst 2013)	
19.3.	Dienstag, 19.00	LQ	<i>Ausgewählte literarische Neuerscheinungen Frühjahr 2013:</i> Einleitung und Gespräch mit den Autorengästen: ANGELIKA REITZER ZDENKA BECKER (St. Pölten) liest aus DER GRÖSSTE FALL MEINES VATERS . Roman (Deuticke Verlag) • PETER TRUSCHNER (Berlin) liest aus DAS FÜNFUNDREISSIGSTE JAHR . Roman (Zsolnay Verlag) Buchpräsentationen gemeinsam mit dem Deuticke Verlag und dem Zsolnay Verlag	
21.3.	Donnerstag, 16.30	LQ	Mit der AG GERMANISTIK für Literaturgruppen in Wiener Gymnasien* – Redaktion und Moderation: Martin Kubaczek Lesung und Gespräch ANNA KIM (Wien) <i>Anatomie einer Nacht</i> . Roman (Suhrkamp Verlag, 2012) * Restplätze für das allgemeine Publikum	
	19.00	AS	Reihe <i>Textvorstellungen</i> – Lesungen, Diskussion Motto: Lyrik an der Prosagrenze – Redaktion und Moderation: REINHARD WEGERTH es lesen UTE EISINGER (Wien) <i>Herzruh</i> . Langgedicht (Manuskript) • THOMAS NORTHOFF (Wien) <i>Mein Eleven</i> . Poem (Manuskript) • SUSANNE TOTH (Wien) <i>gebrauchs/gut. Oberfläche</i> . Buch & CD (edition lex listz, 2012)	
25.3.	Montag, 19.00	AS	Reihe <i>Textvorstellungen</i> – Lesungen, Diskussion Motto: Ortstermin: Schauplatz – Redaktion und Moderation: FRIEDRICH HAHN es lesen MICHAELA FRÜHSTÜCK (Burgenland) <i>Teta Jelka überführt ein Hindl</i> (edition lex listz) • WOLFGANG POLLANZ (Steiermark) <i>Felden</i> . Roman (edition keiper) • PHILIPP WEISS (Wien) <i>Tartaglia</i> . Prosa (edition atelier)	
3.4.	Mittwoch, 19.00	AS	Reihe <i>Textvorstellungen</i> – Lesungen, Diskussion • Motto: Männer-Welten – Redaktion und Moderation: RENATA ZUNIGA es lesen PETER PRIELER (St. Margarethen) <i>Shortcut 04 – Die St. Pauli-Papiere</i> (Löcker Verlag) • HARALD SCHEBACH (Graz) <i>Jamaika</i> . Erzählungen (Löcker Verlag) • GÜNTHER GEIGER (Wien) <i>Atomic Pink Paris</i> . Roman (Viza Edit)	
4.4.	Donnerstag, 19.00	LQ	GERHARD RÜHM (Köln) liest aus AUDITIVE POESIE . Band 3.1. der Ausgabe gesammelter Werke (Matthes & Seitz Verlag, 2013) unter Mitwirkung von MONIKA LICHTENFELD	
8.4.	Montag, 18.00	AS	STUNDE DER LITERARISCHEN ERLEUCHTUNG: 68. Autoren-/Autorinnenprojekt der Alten Schmiede FRANZ RICHARD BEHRENS (1895–1977) • GERHARD RÜHM und MONIKA LICHTENFELD (Köln) lesen und kommentieren den von ihnen herausgegebenen Band 4 der Werkausgabe MEIN BESTER FREUND – HAMLET . Drehbücher, Kinotexte, Filmkritiken (edition text • kritik) sowie BLUTBLÜTE . Die gesammelten Gedichte, Werkausgabe Band 1 und GEFLÜGELTE GRANATEN . Gedichte Gedanken, Sportstrophen, Kriegsberichte, Feldtagebücher, Werkausgabe Band 2	
	20.00	LQ	<i>Ausgewählte literarische Neuerscheinungen – Frühjahr 2013</i> GERHARD RÜHM (Köln) liest aus EHERING und FINGERHUT. zwölf gegenständliche fabeln (Edition Thurnhof)	
10.4.	Mittwoch, 19.00	AS	<i>Ausgewählte literarische Neuerscheinungen Frühjahr 2013</i> – Einleitung und Gespräch mit der Autorin: ANGELIKA REITZER BARBARA ASCHENWALD (Tirol) liest aus OMKA . Roman (Hoffmann & Campe) • Buchpräsentation gemeinsam mit dem Verlag Hoffmann & Campe ; Begrüßung: GÜNTER BERG (Verlagsleiter)	
11.4.	Donnerstag, 16.30	LQ / AS	Mit der AG GERMANISTIK für Literaturgruppen in Wiener Gymnasien* – Redaktion und Moderation: Martin Kubaczek Lesung und Gespräch CHRISTINE NÖSTLINGER (Wien) <i>Malkäfer flieg</i> . Roman (Beltz & Gelberg) * für das allgemeine Publikum Video-Übertragung in die Schmiede-Werkstatt	
15.4.	Montag, 19.00	LQ	ELFRIEDE CZURDA: TRANSKULTURELLE ERKUNDUNGEN: Spirituelle Poesie aus Zentralasien • 74. Autorinnenprojekt der Alten Schmiede RAZIA SULTANOVA (Rezitoratorin, Musikethnologin; Usbekistan/London/Cambridge) IRDISCHE UND GÜTTLICHE LIEBE (Gesangs-Rezitation und Vortrag (usbekisch-englisch) • ELFRIEDE CZURDA (Wien): Einleitung und Gespräch	
16.4.	Dienstag, 19.00	AS	DICHT-FEST gemeinsam mit der Grazer Autorinnen Autoren Versammlung • Moderation: CHRISTINE HUBER CLAUDIA BITTER (Wien) <i>Wortvögel/Blattwörter</i> (Mitter Verlag) • SOPHIE REYER (Wien/Köln) <i>flugspuren</i> (edition keiper) • HARALD SCHEBACH (Wien) <i>Sun's Finger/Epiktet in China</i> (Wandzeitung #6, 2011) • FRITZ WIDHALM (Wien) <i>das papier/mehr sage ich nicht</i> (Freibrod 156) • MORITZ BEICHL (Wien) <i>ist mir doch scheiß egal</i> (Sisyphus Verlag) • ELFRIEDE (Wien) <i>schrei zum hummel</i> (Kleever-Verlag)	40 Jahre GAV
18.4.	Donnerstag, 19.00	LQ	<i>Textkorrespondenzen: Vom Leben erzählen: Fundamente und Strukturen, durch Orte und Generationen</i> SABINE SCHÖLL (Berlin) liest aus WIR SIND DIE FRÜCHTE DES ZORNES . Roman (Secession Verlag)	
20.30, AS			GDURRN SEIDENAUER (Salzburg) liest aus HAUSROMAN . Roman (Residenz Verlag) • Einleitungen und Gespräche mit den Autorinnen: ANGELIKA REITZER	
22.4.	Montag, 19.00	AS	OLGA MARTYNOVA (Frankfurt) liest aus MÖRIKES SCHLÜSSELBEIN . Roman (Ingeborg Bachmann-Preis 2012, Literaturverlag Droschli) • ANGELIKA REITZER (Wien): Einleitung und Gespräch mit der Autorin • <i>Ausgewählte literarische Neuerscheinungen – Frühjahr 2013</i>	
24.4.	Mittwoch, 19.00	LQ	HERBERT J. WIMMER (Wien) liest aus MEMBRAN . Roman (Sonderzahl Verlag) • ELISABETH VON SAMSONOW (Akademie der Bildenden Künste, Wien): Einleitung und Gespräch mit dem Autor • <i>Ausgewählte literarische Neuerscheinungen – Frühjahr 2013</i> , in Zusammenarbeit mit dem Sonderzahl Verlag	
25.4.	Donnerstag, 19.00	AS	RENATA ZUNIGA: WRITE OR DIE ... SCHREIBWERKSTÄTTEN FÜR ABHÄNGIGE 60. Autorinnenprojekt der Alten Schmiede Renata Zuniga und Mitglieder der Schreibwerkstätten lesen - Vorführung: Harry der Haschrebell . Trickfilm • Moderation: Renata Zuniga • in Zusammenarbeit mit Kunst im GRÜNEN KREIS	
29.4.	Montag, 19.00	AS	WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR (1986 von Josef Haslinger und Kurt Neumann gegründet) • 4. Quartalsvorlesungen von FRANZ JOSEF CZERNIN (Rettenegg/Wien) 3. Vorlesung: WISSENSCHAFT ERKENNTNIS POESIE • 4. Quartalsvorlesung zum Thema Poesie und Fiktionalität am 4.7.2013	
30.4.	Dienstag, 19.00	AS	PETRA GANGLBAUER: LÜCKEN – Veza Canetti erinnert • 75. Autorinnenprojekt der Alten Schmiede PETRA GANGLBAUER (Wien; Autorin), SUSANNE HOCHREITER (Wien; Literaturwissenschaftlerin), MARGRET KREIDL (Wien; Autorin), ILSE KILIC (Wien; Autorin), GERTRUDE MOSER-WAGNER (Wien; Künstlerin): poetische und wissenschaftliche Suchbewegungen und Referate, Textbetrachtungen, Kurzlesungen, Videofilme	

die inhalte fließen – erzählenen
aller art, das erzählen als leben, das leben als erzählung, wie es so ist: überaus vielfältig, voller freibeiten in allen sprachlichen formen

Herbert J. Wimmer
MEMBRAN. roman
224 S., Hardcover, € 19,90

www.sonderzahl.at

Frühjahrempfehlungen

Peter Truschner
Das fünfunddreißigste Jahr

Mit brutaler Präzision lotet Peter Truschner in seinem Roman die Abgründe der Thirty-Something-Generation aus, die sich inmitten von Filmen, Fernsehen und Großstadtblues dem Älterwerden verweigert.

240 Seiten, Gebunden, € 19,50 [A], Auch als eBook

Zsolnay

Zdenka Becker
Der größte Fall meines Vaters

Der alte Vater schwelgt gern in Erinnerungen an den größten Fall seiner Polizeikarriere. Seine Tochter soll nun ein Buch darüber schreiben – und ohne es zu wollen, nimmt die Geschichte, die auch ihre eigene ist, sie mehr und mehr gefangen.

224 Seiten, Gebunden, € 19,50 [A], Auch als eBook



Hunger auf Kunst & Kultur

Literarisches Quartier / Literaturprogramm März, April 2013

(ungekürzte Programmversion auf www.alte-schmiede.at)

4. + 5.3. Dieser mit der Kulturabteilung der Schwedischen Botschaft in Wien konzipierte Streifzug durch drei Jahrhunderte schwedischer Dichtung ist um den Dichter und Literaturwissenschaftler Anders Olsson und um den Verleger Josef Kleinheinrich aus Münster strukturiert, der sich seit Jahrzehnten für nordeuropäische, insbesondere für schwedische Dichtung und Literatur engagiert. Anders Olsson hat jeden der sieben Bände der zweisprachigen, von Klaus-Jürgen Liedtke übersetzten Gunnar-Ekelöf-Ausgabe kommentiert und legt mit *Ekelöfs Nein. Der poetische Kosmos Gunnar Ekelöfs* auch eine umfassende Studie zu diesem zentralen Dichter der Moderne in Schweden vor.

Der zweite Teil des Abends ist Anders Olssons eigener Dichtung gewidmet, die sich dem Gestus des Tanzes verwandt sieht: Bewegung – Expression – Innehalten. Bewegung und Unterwegs-Sein spiegeln auch die Themen der Gedichte, die sich oft auf europäische Städte und Landschaften beziehen. Eine lange Suite des Gedichtbandes ist seinem in der Psychiatrie verstorbenen jüngeren Bruder gewidmet.

Anders Olsson, *1949, Lyriker, Kritiker, lehrt an der Universität von Stockholm und ist seit 2008 Mitglied der sagenumwobenen Schwedischen Akademie. Der Band *aber so unendlich leicht dir zu antworten* ist seine siebte Gedichtsammlung, die erste in deutscher Sprache. 1987 war sein *Berliner Tagebuch* auf Deutsch erschienen.

Gunnar Ekelöf, *1907 in Stockholm, Studien in Orientalistik, Musik und Sprachen (Arabisch, Persisch, Sanskrit) in England, Paris und Uppsala, Beschäftigung mit den Schriften des Buddhismus und Lao-Tse. Seit den dreißiger Jahren lebte Ekelöf als Schriftsteller und Literaturkritiker in Stockholm. Er starb 1968 in Mittelschweden. Für den Aufbau seiner Gedichte, für die Verknüpfung und Wiederaufnahme von Motiven greift er auf Elemente europäischer und indischer Musik zurück, ebenso nimmt er auf symbolistische, surrealistische aber auch auf romantische (Stagnelius) und orientalische Dichtungen Bezug. Die zweisprachige Werkausgabe bei Kleinheinrich umfasst drei späte Gedichtbände, drei chronologische Sammlungen (Gedichte 1955–1962; 1931–1951; 1933–1968) und einen Band mit Essays, Skizzen und Briefen.

Erik Johan Stagnelius, *1793 in Gärdslösa auf Öland als Sohn eines Pfarrers, Studium der Theologie in Lund, dann des Rechts in Uppsala, wo er zu dichten begann. 1823 starb er in Stockholm. Werke: *Wladimir den Store* (1817); *Kuinnan i norden* (1818); *Liljor i Saron*. Gedichtsammlung (1821–1822); *Bacchanterna eller fanatismen*. Trauerspiel (1822).

Stagnelius gilt heute in Schweden als die Verkörperung eines Lebens voller Ausschweifungen und Armut, seine Dichtung in ihrer erotischen Glut und zugleich ihrem gnostischen Mystizismus als Inbegriff frühvollendeten romantischen Künstlertums. (Klaus-Jürgen Liedtke) Zum ersten Mal seit einer Gesamtausgabe seiner Werke im Jahr 1851 wird nun mit einer umfangreichen Auswahl lyrischer Gedichte und Elegien der neben Bellman bedeutendste ältere schwedische Dichter der deutschsprachigen Leserschaft vorgestellt.

Klaus-Jürgen Liedtke, *1950 in Schleswig-Holstein, studierte Skandinavistik, Germanistik, Amerikanistik in Kiel, Uppsala, Berlin und Turku. Seit 1974 lebt er in Berlin als Übersetzer aus dem Schwedischen und freier Schriftsteller. Neben zahllosen Übersetzungen veröffentlichte er Gedichte (*Scherben Leben Brocken Tod*, 2001) und Prosa (*Die versunkene Welt. Ein ostpreußisches Dorf in Erzählungen der Leute*, 2008).

6.3. Einblicke in die Jahresproduktion der Lyrik-Buchreihe *podium porträt* des Literaturkreises PODIUM, moderiert vom Herausgeber der Reihe, Hannes Vyorak.

Friedrich Hahn, *1952 im Waldviertel, lebt in Wien. Neben 27 Einzelpublikationen, 17 Hörspielen und acht Arbeiten fürs Theater auch zahlreiche Ausstellungen als bildender Künstler.

Boško Tomašević, *1947 in der Wojwodina, war bis vor kurzem Universitätsdozent in Innsbruck und lebt jetzt als Autor in Wien. Neben vielen Gedichtbänden erschienen zwei Romane sowie zahlreiche literaturwissenschaftliche Publikationen.

Elisabeth Wäger, * in Rankweil/Vorarlberg, lebt seit 1979 in Wien, wo sie u. a. 20 Jahre als Dramaturgin für die Wiener Festwochen tätig war. Veröffentlichung von Theaterstücken, Hörspielen sowie Prosabänden.

Eva Kittelmann, *1932 in Wien, wo sie lebt; arbeitete bis 1992 u. a. als Lektorin und veröffentlichte bislang fünf Lyrikbände und einen Roman.

Otto Laaber, *1934 in Klosterneuburg, †1973; einige Studien, Stipendien-Aufenthalt in den USA. Ein einziger Gedichtband erschien posthum 1976. **Christian Teissl** – *1979, Literaturwissenschaftler, Lektor und Lyriker – wird den Band vorstellen.

Elfriede Kehrer, * in Linz, lebt in Südtirol. Studium der Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste in Wien bei Fritz Wotruba. Veröffentlichte bislang vier Gedichtbände.

Dorothea Macheiner, * 1943 in Linz, lebt in Salzburg und Wien; studierte Germanistik und Theologie. Veröffentlichte etliche Bücher mit Lyrik, Romanen und Essays.

7.3. Mit *Madame Stern* legt Peter Rosei nach *Wien, Metropolis* (2005), *Das große Töten* (2009) und *Geld* (2011) den vierten Roman eines Zyklus vor, der anhand prototypischer Figuren ein Panorama und Sittengemälde der zweiten Republik entwirft. Dieser gewinnt, zusammen mit Roseis früherer zyklischer Prosa *Die Milchstraße* und *15.000 Seelen*, immer mehr die Konturen eines zeitgenössischen österreichischen Pendants zu Balzacs großer *Comédie Humaine*. *Gisela Stern hat es geschafft. Aus bescheidenen Verhältnissen stammend, hat sie in eine wohlhabende Familie eingehelratet, sich eine Karriere in einer Bank erarbeitet und verkehrt in der sogenannten besseren Gesellschaft. Trotzdem bleibt eine ungewisse Sehnsucht, ein Gefühl der Deploziertheit ... Als ein gut aussehender, ehrgeiziger Mann in ihr Leben tritt, beginnt sich das Karussell der Macht zu drehen, die Verknüpfung von Politik und Begehren nimmt ihren Lauf. Peter Rosei*, *1946 in Wien, Doktor der Rechtswissenschaften; lebt als freier Schriftsteller in Wien. Veröffentlichung von Romanen, Hörspielen, Essays, Gedichtbänden, Theaterstücken und Übersetzungen. Zuletzt erschienen: *Österreichs Größe, Österreichs Stolz. Identtheater* (2008); *Das große Töten*. Roman (2009); *Geld!* Roman (2011).

11.3. *Ich könnte kaum eine andere Literatur nennen, in der Denken und Sinnlichkeit, die intellektuelle Suche nach Erkenntnis und augenblicksartiges, beimast mystisches Erkennen, exzentrische Seelenlagen und triviale Haushaltstätigkeit so nahe beieinander liegen. Der uralte Konflikt zwischen der Gattung Mensch und dem Individuum Mensch, zwischen dem Allgemeinen und dem Besonderen, zwischen dem Leben als solchem, das in tausend Tode zerfällt, um sich aus dem Abgestorbenen zu erneuern – und dem Leben als Freude und Schmerz, das der aussichtslose Kampf um ein persönliches Überleben ist, das erkennen muss, dass Überleben nur im übertragenen Sinn von Gattung möglich ist. »Damit das Ei das Huhn benutzt, existiert das Huhn ... Gerne leben schmerzt. Das Huhn ist immer die modernste Tragödie. Es ist immer nutzlos auf dem laufenden. Und wird fortlaufend neu entworfen. Nach hat man nicht die angemessenste Form für ein Huhn gefunden.«* (Barbara Frischmuth)

Clarice Lispector, *1920 in der Ukraine; 1921 emigriert die Familie über Hamburg nach Brasilien; aufgewachsen in Recife, ab 1934 in Rio de Janeiro. Jurastudium, Arbeit als Lehrerin und Journalistin. 1943 Heirat mit einem Diplomaten, 1944 erste Romanveröffentlichung *Perto do coração selvagem* (*Nahe dem wilden Herzen*). 1945–1959 Auslandsaufenthalte in Neapel, Bern, Washington, Geburt zweier Söhne. 1959 Scheidung, lebte mit den Söhnen in Rio und arbeitete als Journalistin und Übersetzerin. Sie schrieb mehrere Romane und Bände mit Kurzgeschichten sowie Drehbücher für mehrere Filme. †9. Dezember 1977 an einer Krebserkrankung. Werke (Auswahl): *A Cidade Sitiada* (1949; dt. *Von Traum zu Traum*. Roman, 1992); *A Maçã no Escuro* (1961; dt. *Der Apfel im Dunkeln*. Roman, 1964); *A Paixão Segundo G. H.* (1963; dt. *Die Passion nach G. H.* Roman, 1984); *A Imitação da Rosa* (1973; dt. *Die Nachahmung der Rose*. Erzählungen, 1985); *A Hora da Estrela* (1977; dt. *Die Sternstunde*. Roman, 1985); *Água Viva* (postum 1978; dt. *Água viva: ein Zwiegespräch*, 1994).

Barbara Frischmuth, *1941, lebt als freie Schriftstellerin und Übersetzerin in Altaussee. Romane, Erzählungen, Hörspiele, Gartenbücher, Theaterstücke und Filme, zuletzt erschienen: *Woher wir kommen*. Roman (2012).

13.3. *Fabian Popolzer zersplittert in seinem Debütroman die verschiedenen Ebenen seiner Erzählung – Klassenfahrt nach Griechenland mit tödlichem Ausgang für drei Schüler und Rückkehr des Klassenlehrers zu Frau und behindertem Kind – und demantiert einfache Kausalitäten, Ohnmächtig stehen seine Figuren den Ereignissen gegenüber, sind getrieben von der Suche nach Ursache und Sinn und finden sich letztlich doch nur Unerklärlichem gegenüber. Popolzer lässt seinen Text zwischen nüchternen Betrachtung und poetischer Reflexion oszillieren und schafft damit eine Atmosphäre mehrfacher Beobachtheit.*

Fabian Popolzer, *1984 in Stuttgart, aufgewachsen in Vorarlberg. Studium der Geschichte, Theologie und Vergleichenden Literaturwissenschaften, lebt in Wien.

Eine komplexe Intrige mit einem unbekanntem Motiu, vielleicht nur dem einen, die Lust zweier Menschen an ihrer Zusammenkunft zu befriedigen: Um sie kreist das Geschehen von Stephan Groetzners Roman. Das Geschehen der durchkomponierten Erzählung widerspricht ihrer formalen Strenge. Es ist voller Ab- und Ausschweifungen wie rasender Autofahrten, merkwürdiger Verwechslungen, dramatischer Unfälle, schöner Frauen und eigenartiger Männer, es dreht sich um (Stadt)Landschaften, Subkulturen, Haustiere und knappe Dialoge. Unter der Regie von Stephan Groetzner entwickeln die Ereignisse ein bemerkenswertes, komisches Eigenleben.

Stephan Groetzner, *1965 in Hamburg, verschiedene Tätigkeiten u. a. als Chorleiter, Galerist, Entwerfer, Organist, Stanzler und Wachtmeister, lebt seit 1996 in Berlin. 1998 Preisträger beim Open Mike der LiteraturWERKstatt Berlin; Veröffentlichungen in Zeitschriften.

14.3. *Slammer.Dichter.Weiter: ist ein Brückenschlag von Lyrik zu Spoken Word und Slam Poetry. Poetry Slammer_innen aus dem deutschsprachigen Raum werden mit österreichischen Dichter_innen des 20./21. Jahrhunderts konfrontiert und sind aufgefordert, auf ein Gedicht ihrer Wahl in ihrer Art und Weise zu reagieren. Ob Antwort, Übersetzung oder Fortsetzung – wie der Ursprungstext weiter geschrieben wird, ist den Slammer_innen überlassen. Zur Auswahl stehen unter anderem: Ingeborg Bachmann, Joe Berger, Walter Buchebner, Erika Danneberg, Gunter Falk, Werner Herbst, Christian Ide Hintze, Gert Jonke, Gerhard Kofler, Heidi Pataki, Max Riccabona, ... Jeder Abend wird von einem gemischten Doppel bestritten und von Markus Köhle eingeführt, die achte Paarung besteht aus: Clara Felis und Florian Cieslik.*

Clara Felis ist Co-Organisatorin und -Moderatorin des textstrom-Poetry-Slams in Wien, Buchhändlerin und Komparatistin. *auf den Spuren der Lyrik beim poetry slam* erscheint im Frühjahr 2013.

Florian Cieslik lebt und schreibt in Köln und Frankfurt. Er bewegt sich geschickt und pointiert zwischen Lyrik und Prosa. Seit 2006 nimmt er regelmäßig und sehr erfolgreich an Poetry Slams im gesamten deutschsprachigen Raum teil. Er organisiert u. a. den Kölner Poetry Slam *Reim in Flammen*, gibt Workshops und konzipierte 2004 das Format Lyrock. (Markus Köhle)

18.3. Obwohl der Protagonist des Romans von Anna Mitgutsch in New York aufgewachsen ist, fühlt er sich dem Herkunftsland seiner jüdischen Vorfahren verbunden. Nach dem Tod der Mutter kehrt er in seine Geburtsstadt zurück, um das von den Nazis enteignete Haus wieder in den Familienbesitz zu bringen. Er trifft auf Beamte, die mit allen Tricks der Scheinlegalität seinen Anspruch zurückweisen, und er trifft auf Menschen, die sich keiner Schuld bewusst sind, aber auch auf solche, denen er sich verbunden fühlt.

»Erinnerungsverlust bedeutet Desintegration der Persönlichkeit«, schreibt Anna Mitgutsch. Die Erinnerungen an das Haus der Kindheit sind lebensnotwendig, auch wenn sie nicht der Wirklichkeit entsprechen, sondern erdichtet und aufgeladen sind mit der Bedeutung, die der Erinnernde ihnen für sein Leben geben will. So gewinnt Anna Mitgutschs Sprache besondere Wärme in der intensiven Beschreibung von Max Bermans innerer Welt, dem Haus der Kindheit, wie es ihn, ungedämpft durch die Realität, als beschworene Hoffnung durchs Leben getragen hat. (Eva Leipprand, *Süddeutsche Zeitung*)
Anna Mitgutsch, *1948 in Linz, studierte Germanistik und Anglistik. Lehrtätigkeit an Universitäten in Israel, Korea und den USA. Romanveröffentlichungen: *Die Züchtigung* (1985); *Das andere Gesicht* (1986); *Ausgrenzung* (1989); *In fremden Städten* (1992); *Abschied von Jerusalem* (1995); *Haus der Kindheit* (2000); *Familienfest* (2003); *Zwei Leben und ein Tag* (2007); *Wenn du wieder kommst* (2010); *Poetikvorlesung Erinnern und Erfinden* (1999 - *Wiener Vorlesungen zur Literatur, Alte Schmiede*, 1995). Österreichischer Würdigungspreis für Literatur 2001.

Konstanze Fliedl, *1955 in Linz, steht dem Institut für Germanistik der Universität Wien vor. Publikationen und Herausgebertätigkeit vor allem zu österreichischen Autorinnen und Autoren des 19. und des 20. Jahrhunderts. Herausgeberin der historisch-kritischen Werkausgabe Arthur Schnitzlers.

19.3. *Jede Woche besucht die Tochter ihren alten Vater, der zu Hause im Rollstuhl sitzt und in Erinnerungen an die Vergangenheit lebt – an seine Ehe mit einer schönen Kommunistin, an seine berufliche Laufbahn, die ihn vom einfachen Polizisten bis zum Polizeipräsidenten im Westen der Slowakei führte. Für seine Karriere entscheidend war ein spektakulärer Fall: Es war ihm gelungen, eine brutale Mörderin zu überführen, die ihren Mann enthauptet hatte. Jahrzehnte danach wünscht er sich, die Tochter möge ein Buch über seinen größten Fall schreiben ...*
Zdenka Becker, *1951 in Eger (Tschechien), studierte an der Wirtschaftsuniversität in Bratislava und am Dolmetschinstitut in Wien. Sie veröffentlicht Theaterstücke (zuletzt *Boogie & Blues*, 2007) und Romane (zuletzt *Die Töchter der Róza Bukovská*, 2006; *Taubenflug*, 2009).

Den Thirty-Somethings in Peter Truschners neuem Roman fehlt der Halt. Sie zählen zu einer Generation, die sich inmitten von Filmen, Fernsehen und Großstadtblues dem Älterwerden verweigert. Peter Truschner beschreibt mit brutaler Präzision die Abgründe seiner Generation und legt die eigentliche Sehnsucht seiner Protagonisten nach stabilen Beziehungen offen.

Peter Truschner, *1967, aufgewachsen in Maria Saal (Kärnten). Studium der Kommunikationswissenschaften, Philosophie und Politikwissenschaft in Salzburg. Lebt in Berlin. Zuletzt erschienen: *Die Träumer*. Roman (2007).

21.3. *Anna Kims Roman erzählt von elf Menschen in ihren letzten Lebensstunden auf Grönland. Behutsam und in eindringlichen Bildern folgt die Autorin den lebensgeschichtlichen Verzweigungen ihrer Figuren und gibt Antwort darauf, warum diese eine Nacht nur so ablaufen konnte, wie sie abließ.*

Anna Kim, *1977 in Südkorea, lebt in Wien. Zuletzt erschienen: *Die gefrorene Zeit*. Roman (2008); *Invasionen des Privaten*. Essay (2011).

Drei AutorInnen lesen aus ihren Arbeiten an der Grenze zwischen Lyrik und Prosa: Ute Eisinger schreibt laut Eigenaussage »terzinisch«, verwendet also überlieferte rhythmische Regeln, um damit Emotionen, die ihr beim Joggen/Geländelauf aufsteigen (Beziehungen und Herkunftsgedanken), Ausdruck zu verleihen. – Thomas Northhoff packt bewusst ein »völlig unpoetische[s] Thema« an, nämlich den Irakkrieg der »S.S.« (Stars and Stripes – USA) und reflektiert ihn hart und »unpoetisch« mit Schlag- und Stichwörtern. – Susanne Toth hat Texte der Kategorien »schauer/märchen, hingespinnter, freie räume, reim/frei« geschrieben, »die das vorgeleseneren lieben, für Stimme komponiert«.

Ute Eisinger, *1964 im Weinviertel, studierte Germanistik und Geschichte in Wien, lebt als AHS-Lehrerin, literarische Übersetzerin und Autorin in Wien. Veröffentlichte zahlreiche Beiträge in Anthologien und Zeitschriften und einen Gedichtband.

Thomas Northoff, *1947 in Wien, war einige Jahre Hauptschullehrer, studierte später Europäische Ethnologie, lebt als Graffiti-forscher und Autor in Wien. Veröffentlichte neben Prosabüchern die Fotosammlung *StadtLesebuch* und drei Bände mit Poemen.

Susanne Toth, *1964 im Mittelburgenland, 1993–2000 wesentlich beteiligt am kontinuierlichen Betrieb, der Organisation und Weiterentwicklung der Schule für Dichtung in Wien. Zahlreiche Veröffentlichungen in Print, Radio, Web. (Reinhard Wegerth)

25.3. *Ein skurriles Dorf an der burgenländisch-ungarischen Grenze, eine erfundene Kleinstadt in Kärnten und das Mystische als Unort sind die Kulissen dieser drei Neuerscheinungen. Das Bestimmte bzw. Unbestimmte fiktiver Schauplätze als reale Adresse für das Phantastische.*

Michaela Frühstück ist Kulturredakteurin im ORF Burgenland. *Mit »Teta Jelka ...« legt sie ihr Romandebüt vor. Kuriose Figuren bevölkern ihre tragikomische Geschichte, die uns in ein kleines burgenländisches Grenzdorf, nach Kroatisch Minihof, führt. Hier »fängt die Welt an, oder sie hört auf. Wie man es nimmt«. Felden ist nicht Velden. Und auch nicht in Kärnten angesiedelt. Sondern irgenwo im Süden Österreichs. Die Ortsregeln erinnern an »einen riesigen Hintern«, liest man gleich im ersten Satz. Alle BewohnerInnen von Felden geben sich aktuell verhaltenoriginell, aber »Keiner weiß, was wirklich los ist« (so der Untertitel). Und ob er/sie als Romanfigur nicht plötzlich Gefahr läuft, von Autor Wolfgang Pollanz eliminiert zu werden.*

»Ich will, dass du dich dem Nichtverstehen überlässt«. Der Titeifigur, dem Stotterer Tartaglia, welcher das in **Philipp Weiss'** *Textminia* sagt, ist Existieren als Reisen offenbar genug. Anders seine GegenspielerIn, Hercules. Sie bereist Kontinente, Dörfer, Landschaften. Kurz: alles Fremde. Liebesmomente, Verwandlungen, der Tod, sie zeigen sich in Andeutungen, um schlussendlich in eine mystische Ortlosigkeit wegzukippen. (Friedrich Hahn)

3.4. *Ein literarischer Abend mit drei autobiographisch schreibenden Autoren rund um die Literaturzeitschrift »Wienzeile«. Nach einer enttäuschenden Reise – Barcelona ist längst nicht mehr das, was es einmal war – meidet der Icherzähler die Wohnung, die er mit seiner zu »Zicke« mutierten einstigen »Traumfrau« teilt. Er richtet sich in seinem Hamburger Büro häuslich ein. Dort wird mit seiner blutjungen Halbtagssekretärin ausgiebig geführstückt und geraucht, bevor er auf langen Spaziergängen die Hansestadt erkundet und einige ihrer zahlreichen Bordelle mit seinem Besuch beehrt. In die Erzählung eingestreut finden sich Fragmente von aber-*

witzigen Geschichten, in denen **Prieler Auch** nicht nur der Beschreibung von Kannibalismus zurückschreckt.

Harald Schebach, ein weitgereister Weltenbummler, stellt autobiographische Erzählungen vor, die auf Segelschiffen, in Zügen, jedenfalls an Orten, die weit weg von zu Hause sind und die er schon bald wieder verlassen wird, entstanden. Seine LeserInnen nimmt er unter anderem mit auf eine 5600 Kilometer lange Bootsüberstellung von der Ägäis nach Stockholm, auf einer Yacht, die nicht wirklich seetauglich und mit einem Kapitän, der nicht wirklich sozial verträglich ist. Es kommt zu einem Marihuanaadeal auf Jamaika, und auch sonst erfährt man so allerhand, wie es auf dieser Welt und in speziellen Hafenbordellen zugehen kann.

In jenem Jahr, als der junge Schriftsteller Günther Geiger (Gründer und Herausgeber der »Wienzeile«) um jeden Preis PARIS um sich haben wollte, war die Modelfarbe PINK und er, nach der Trennung von seiner Gefährtin, zersplittert in jedes einzelne ATOM. Was folgt, ist ein verbittertes Anschreiben gegen soziale Zustände, die dem Autor schwer aufstoßen, weit ausholende innere Monologe zur Lage der damaligen Welt und dem Wahlwitz bürgerlicher Verhältnisse, sowie eindrückliche Schilderungen vom Leben auf der Straße und die detaillierenden Beschreibungen von leidenschaftlichen Erlebnissen mit zahllosen Frauen auf einer ständigen Suche nach sexueller Erfüllung. (Renata Zuniga)

4.+8.4. Das künstlerische Schaffen **Gerhard Rühms** ist von einer ruhelosen Erkundungslust geprägt, die ihn zur Erprobung immer neuer thematischer und ästhetischer Kombinationen führt. In seinem die abgesteckten Grenzen herkömmlicher Kunstformen sprengenden Gestaltungsverfahren verschafft sich zudem eine geradezu enzyklopädische Kenntnis künstlerischer Traditionen und Avantgarden Geltung. Mit seinem zugleich von methodischer Analytik und anarchischer Sprachlust geprägten literarischen Werk hat er bestimmenden Einfluss auf die sprachkritisch orientierte deutschsprachige Literatur des 20. Jahrhunderts ausgeübt.

In der 2005 begonnenen Werkausgabe erscheint als Band 3.1: *auditive poesie*, herausgegeben von Monika Lichtenfeld (Frühjahr 2013) bei Matthes & Seitz; bisher erschienen: Band 1.1. und 1.2: *gedichte* (Hg. Michael Fisch, 2005); Band 2.1: *visuelle poesie* (Hg. Monika Lichtenfeld, 2006); Band 2.2: *visuelle musik* (Hg. Monika Lichtenfeld, 2006); Band 5: *theaterstücke* (Hg. Michael Fisch und Monika Lichtenfeld, 2010).

In der bibliophilen Edition Thurnhoff erschienen Gerhard Rühms »gegenständliche fabeln«, die seinen konstruktivistisch-methodischen Schreibansatz am parabelhaften Sujet der »Fabel« erproben.

Als Gerhard Rühm um 1975 den längst vergessenen Dichter Franz Richard Behrens in Ostberlin auffindig gemacht hatte, erfuhr er im persönlichen Gespräch, dass Behrens ab 1919 – unter dem Pseudonym Erwin Gepar – auch in der Filmbranche tätig war. Den spektakulären Höhepunkt seiner Arbeit als Drehbuchautor markiert der Film *Hamlet* (1920) mit Asta Nielsen in der Titelrolle, Gerhard Rühm und Monika Lichtenfeld haben eine Reihe erhaltener Filmskripte aufgespürt und zusammen mit einer repräsentativen Auswahl der zeitgeschichtlich aufschlussreichen Reflexionen und Filmkritiken von Behrens aus der Frühzeit des Kinos ediert. **Franz Richard Behrens** (*1895 in Brachwitz, †1977 in Ost-Berlin), war Redakteur bei der »Deutschen Allgemeinen Zeitung«, Dramaturg bei einer Berliner Filmgesellschaft, Sportreporter für die Zeitschrift *Fußball*. Literarisches Debüt 1916 in Waldens Zeitschrift »Der Sturm«. Behrens' einzige selbständige literarische Veröffentlichung blieb der Gedichtband *Blutblüte* (1917).

10.4. *In ihrem ersten Roman erzählt Barbara Aschenwald die Geschichte einer jungen Frau, die am Ufer eines Sees bewusstlos gefunden wird – sie erinnert sich nur noch an ihren Namen: Omka. Langsam kehren ihre Erinnerungen zurück, und sie erkennt, dass sie nicht in ihr altes Leben zurückkehren will. Aber auch die Hoffnung auf einen Neuanfang mit dem Mann, den sie im Krankenhaus kennen gelernt hat, und ihrem gemeinsamen Sohn erfüllt sich nicht, ihr Weltvertrauen bleibt erschüttert.*
Barbara Aschenwald, *1982 in Tirol, studierte Vergleichende Literaturwissenschaft in Innsbruck. Sie verfasst Lyrik, Prosa und Hörspiele. *Leichten Herzens*. Erzählungen (2010).

15.4. *Razia Sultanova ist in Usbekistan geboren. Ein langer Weg führte sie über Taschkent und Moskau – mit Zwischenstationen als Stipendiantin u. a. in Schloß Wiepersdorf in Brandenburg, wo ich ihr begegnet bin – schließlich nach London, wo sie heute mit ihrer Familie als Musikerin und Musikethnologin lebt und an der Universität Cambridge am Cambridge Central Asia Forum forschet. Sie ist als ausgebildete Konzertpianistin in ganz Europa aufgetreten und hat die konzertante Orientierung mit der Ankunft in London völlig geändert. Bei einem usbekischen Meister hat sie eine Zusatz-ausbildung auf der Dutar gemacht, einem langhalsigen zweisaitigen Begleitinstrument der traditionellen usbekischen Musik.*
Die weithin herrschende Religion Zentralasiens ist der Islam, der Frauen strikt ins Innere der Häuser verbannt. Was sie dort im Lauf der Jahrhundert auf spezifischer – in unserem Fall musikalischer – Kultur entwickelten, ist fast gänzlich unbekannter Gegenstand von Sultanovas Forschungen. (Elfriede Czurda)

Razia Sultanova hat 2005 das Nouruz Ensemble gegründet, mit dem sie klassische Musik, Volksmusik und rituelle Musik der Frauen Zentralasiens spielt. Sie veröffentlichte u.a. *Sacred Knowledge: Schools or Revelation? Master-Apprentice System of Oral Transmission in the Music of the Turkic Speaking World* (Hg., 2009); *From Shamanism to Sufism: Women and Islam in Central Asian culture* (2011).

Elfriede Czurda, *1946, lebt in Wien. Prosa, Essays, Gedichte, Hörtexte, visuelle Arbeiten, zuletzt: *dunkelziffer*. Gedichte (2011).

16.4. **Fritz Widhalm** (*1955) »das papier/mehr sage ich nicht«: Mit den Mitteln der Reduktion geht es um die Frage der Abstraktion. Was am Papier bleibt, ist ein Riss und das gewohnt Alltägliche wird in der Kürze zum Prisma. **Harald Gsaller** (*1960) setzt mit »Sun's Finger/ Epiktet in China« seine Embleme (bekannt aus früheren Arbeiten) in eine narrative Konstellation. Neben dem leeren Bild, immer gepaart mit Kommentar (auch Zitat), steht das Bild, dem Text eingeschrieben ist. **Sophie Reyser** (*1984) nimmt in »flug(spuren)« die Themen Himmel, Luft und Meer auf, treibt sie in drei Perspektiven (Frosch-, Parallel-, Vogel – so die Zwischenetitel) und lässt analog zu Linsen Verkleinerungen und Vergrößerungen zur Sprache kommen. **Moritz Beichl** (*1992) versteht seinen Band »ist mir doch scheiß egal« als Film mit einem jungen Mann in der Hauptrolle. Die Gedichte, auch »Bar-Gedichte« genannt, sind Aufzeichnungen in trockener Sprache. Subtitan läuft die Frage mit: Hat es Sinn, das zu schreiben, während es geschrieben wird?

Claudia Bitter (*1965): »Wortvögel/Blattwörter«: Collage und Scherenschnitt sind die angewandten Techniken. Die Grafiken (Vogelkopf und Textausschnitte) werden parallel geführt zu den Gedichten, die, wie ein kurzer Blick ins Fenster, ein schnelles Bild schaffen. **elfriede** setzt ihr Projekt »aufzeichnensysteme« in »schrei zum hummel« fort. Es geht um Sprachpartikel, die ihr scheinbar zufliegen, Aufzeichnungen, die abrupt beginnen und ebenso enden. Im Hintergrund aber läuft eine Erzählung – man könnte ergänzen, was da alles nicht steht und doch ist. (Christine Huber)

18.4. *Sabine Scholls neuer Roman »Wir sind die Früchte des Zorns« wirft den Blick auf Bauernhäuser, Wiesen, einsame Wälder, auf das Weichbild großer Städte. Er registriert den Glanz Französischer Diplomatentreise, er sieht die Slums, die Armenviertel amerikanischer Metropolen. In seinem Zentrum aber steht der weibliche Körper: Mutter oder Frau, Bäuerin oder Künstlerin, Grand Maman der Versaller Kinderstuben oder dreckverschmierets Mädchengesicht völbauerlich Not im Alpenland zur Vorkriegszeit.* Schon 1995 stand der weibliche Körper im Zentrum des von Sabine Scholl konzipierten Autorinnenlabors der Alten Schmiede unter dem Titel FRAUEN FREMDE KÖRPER.

Sabine Scholl, *1959 in Grieskirchen/ÖÖ, lebt in Berlin. Lehrtätigkeiten an Universitäten in Portugal, USA, Japan, Deutschland und Österreich. Zuletzt erschienen die Romane *Giftige Kleider* (2010); *Tödliche Tulpen* (2011).

Gudrun Seidenauer lässt ein Haus vom Lebens- und Liebes-Verstand oder -Unverständnis der ihm innewohnenden Menschen erzählen: vom Architekten Konrad und seiner Frau Dora, die ihn nach elf Jahren mit der gemeinsamen Tochter Katharina verlässt; von Katharina, die sechzehn Jahre später zum Vater zurückkehrt und an dessen Seite zu verkommen beginnt; von der Ärztin Marie, die mehr als eine gute Nachbarin sein möchte. **Gudrun Seidenauer**, *1965, lebt in Adnet bei Salzburg und unterrichtet Deutsch, Literatur und kreatives Schreiben. Sie veröffentlichte die Romane *Der Kunstmann* (2005); *Aufgetrennte Tage* (2009).

22.4. *In Olga Martynovas neuem Roman bewegen sich die (scheinbaren) Gegensätze, Literatur und Leben, Dichtung und Alltag, Geschichte und Gegenwart, Russland, Amerika und Deutschland, Traum und Realität, auf beschwingteste Weise um ein mehr oder weniger stabil verheiratetes russisch-deutsches Paar in den besten Jahren und seinen Freundeskreis: Schriftsteller, Dichter, Künstler, Studenten, ja Agenten (in eigenem oder »höherem« Auftrag). Mit feinem Sinn für die Realität, einem offenen Blick für das Phantastische und dem ihr eigenen Humor und Sintersinn erzählt Olga Martynova von der Selbstfindung und der Situation des Künstlers in der Gegenwart.*

Olga Martynova, *1962 bei Krasnojarsk in Sibirien, wuchs in Leningrad auf und studierte russische Sprache und Literatur; 1991 Umzug nach Deutschland, lebt in Frankfurt am Main. Sie schreibt Gedichte (auf Russisch), Essays und Prosa (auf Deutsch). Zuletzt erschienen: *Sogar Papageien überleben* uns. Roman (2010); *Zwischen den Tischen*. Olga Martynova und Oleg Jurjew im essayistischen Dialog (2011); *Von Tschwirik und Tschwirka*. Gedichte (2011).

24.4. *Herbert J. Wimmers neuer Roman ist wie ein Magisches Quadrat gestaltet: 25 als »konvolute« bezeichnete Kapitel, nach dem Alphabet von A bis Z geordnet, aber ohne E; jedes Konvolut wiederum ist in 25 durchnummerierte Abschnitte gegliedert und jedes Konvolut enthält ein Zitat von Elfriede Gerstl, seiner 2009 verstorbenen Lebensgefährtin. Wimmer versteht diesen Text als Erinnerungsarbeit, in der Gegenwart und Vergangenheit ineinander übergehen: die Gegenwart ist voller Erinnerungen, die Erinnerungen voller Gegenwart. »MEMBRAN« ist ein Buch, durch das »elfriede nun hindurchgeht (ein gedanke, den sie immer charmant gefunden hatte): stellt man sich den roman als räumliche installation aus 625 quadratisch angeordneten texten vor, bewegt sich elfriede diagonal mit ihren texten durch meinen text, das buch beginnt mit ihr und endet mit ihr.«*

Herbert J. Wimmer, *1951 in Melk, lebt in Wien. Hörspiele, Kunstradio-Produktionen sowie literatur- und filmkritische Schriften, fotografische Arbeiten, Zeichnungen; zuletzt erschienen: *Ganze Teile*. 101 Gedichte (2010); *einträge in die enzyklopädie des augenblicks*. aufsätze und vorlesungen (2011); *Grüner Anker*. 99 gedichte (2012).

Elisabeth von Samsonow, *1956, bildende Künstlerin, lehrt als Professorin an der Akademie für bildende Künste Wien Philosophische und Historische Anthropologie der Kunst. Zuletzt veröffentlicht: *Egon Schiele. Ich bin die Vielen. Mit einem Nachwort von Peter Sloterdijk*. 2010; *Elektra. Die Geburt des Mädchens aus dem Geiste der Plastik. Auf Friedrich Nietzsche*, 2011; *Egon Schiele Sanctus Franciscus Hystericus*, 2012.

25.4. *Niemand ist schwerer psychisch krank als drogenabhängige Patientinnen und Patienten, bekommt man von Ärzten und Psychotherapeuten oft zu hören und dass es diesen Menschen an Paktfähigkeit mangle und sie schwer zu motivieren seien. Das mag stimmen, aber wenn es ums Schreiben geht, habe ich während der letzten 25 Jahre (so lange leite ich Literaturgruppen und Schreibwerkstätten mit Menschen auf Drogentherapie) viele gegenteilige Erfahrungen gemacht. Im Laufe der Jahre verstärkte sich der Eindruck bei mir immer mehr, dass gerade in diesem Rahmen ein spielerisches sich Anfreunden mit den Worten, die Lust, mit ihnen zu experimentieren, auf besonders fruchtbaren Boden fällt, so dass immer wieder zahlreiche – meist autobiographische – Texte entstehen, die Außenstehende tiefe Einblicke in mitunter sehr fremde Erlebniswelten ermöglichen und die noch dazu sehr berührend sein können.*

An diesem Abend werden Ulli Eidenhammer, Elias Haslinger und Daniel Waldecke eigene Texte um Leben mit Drogen und von der Kunst, der Drogenhölle wieder zu entkommen, lesen, die 2012 bei Workshops von Kunst im Grünen Kreis, mit Unterstützung des Literarischen Quartiers Alte Schmiede, entstanden sind.

(Renata Zuniga)
Renata Zuniga, *1957 in Brixlegg, Dipl.-Dolmetsch Spanisch, Französisch, Prosautorin, Übersetzerin, TV-Drehbuchautorin; Trickfilme, Dokumentationsfilme und Reportagen. Buchpublikation: *Sterne wohnen auswärts*. Kriminalroman (1994). Sie leitet Schreibwerkstätten für Drogenabhängige und ist Moderatorin der Reihe Textvorstellungen der Alten Schmiede.

29.4. *In der 2. Quartalsvorlesung habe ich zu zeigen versucht, dass durch die Form literarischer Texte indirekt Gedanken vermittelt sein können. Sind Gedanken wahr, dann können sie auch Erkenntnis sein. Ist aber Erkenntnis nicht den Wissenschaften vorbehalten? In der 3. Vorlesung skizziere ich durch literarische Texte vermittelte Erfahrung und Erkenntnis und stelle sie theorievermittelter Erfahrung und Erkenntnis gegenüber. Auch gebe ich Hinweise dafür, dass Literatur – und dies gerade aufgrund der Erkenntnisfunktion der Form – eine eigenständige und nicht ersetzbare Erkenntnisweise sein kann, die andere Möglichkeiten und Grenzen hat als die wissenschaftliche.* (Franz Josef Czernin)

Franz Josef Czernin, *1952 in Wien, lebt in Rettenegg/Stmk. Seit 1987 Publikation von Gedichten, Prosa, Theaterstücken, Essays und Aphorismen. Zuletzt erschienen: *Zur Metapher. Die Metapher in Philosophie, Wissenschaft und Literatur* (Hgg. mit Thomas Eder, 2007); *staub,gefässe, gesammelte gedichte* (2008); *Das telepathische Lamm*. Essays und andere Legenden (2011); *Metamorphosen. Die kleine Kosmologie* (2012).

30.4. *Veza Canettis Todestag jährt sich am 1. Mai 2013 zum fünfzigsten Mal. Ein Grund, diese spät entdeckte und zeitlebens nicht beachtete, unter mehreren Pseudonymen schreibende Dichterin Österreichs und des Exils zu ehren. Ihr Leben an der Seite Elias Canettis war voll von Zäsuren. Ihr Werk, in Teilen verschollen bzw. unfindbar, ist eigenwillig, schillernd und faszinierend. Veza Canetti, Autorin der Moderne, positionierte sich als Sozialdemokratin und Jüdin. Sozialkritik übte sie oft mit den Mitteln der Groteske, ihre Gesellschaftskritik enthielt auch Sprachkritik.*

An diesem Abend setzen sich die Autorinnen Petra Ganglbauer, Ilse Kilic und Margret Kreidl, die Literaturwissenschaftlerin Susanne Hochreiter sowie die Bildende Künstlerin Gertrude Moser-Wagner mittels poetischer Suchbewegungen und Referaten, Textbetrachtungen, wissenschaftlicher Diskurse und Videofilmen mit spezifischen Aspekten von Veza Canettis Werk sowie der politischen und sozialen Komponente ihres Lebens auseinander. *Veza Canettis Schreibumgebung in der Ferdinandstraße (=Die Gelbe Straße=) undia inspirierte zum mehrteiligen Kunst-Projekt VEZALEB, das an diesem Abend ebenfalls vorgestellt wird*